

Märkische Linke

Infoblatt – DIE LINKE – Ostprignitz-Ruppin

April 2017

04/2017

LINKS wirkt - wir verändern Brandenburg

Nur eine starke LINKE ist die Garantie für soziale Gerechtigkeit

DIE LINKE. Brandenburg ist nach einem positiven Mitgliederentscheid zum Koalitionsvertrag seit Herbst 2014 zum zweiten Mal in der brandenburgischen Landesregierung vertreten. Trotz kleinerer Landtagsfraktion prägt die Arbeit der Landespartei, der Fraktion und der Regierungsmitglieder ein großer Gestaltungswille, um die Lebenssituation der Bürgerinnen und Bürger in Brandenburg zu verbessern.

Die Bilanz nach zweieinhalb Jahren kann sich durchaus sehen lassen. Die Arbeitslosigkeit sank ab 2009 (zum ersten Mal regiert DIE LINKE mit) zu 2016 von 12,3 % auf 7,3 %. Besonders erfreulich ist, dass durch das von Diana Golze geführte Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie erste Erfolge im Kampf gegen die Kinderarmut verzeichnet werden können. Um über 2 Prozent sank der Anteil der in Armut aufwachsenden Minderjährigen in Brandenburg. Und trotzdem bleibt viel zu tun.

DIE LINKE bleibt dran

Aufgrund des permanenten Drucks der LINKEN wurde die Situation an den brandenburgischen Kitas und Schulen verbessert. Der Betreuungsschlüssel (Erzieher - Kinder) konnte weiter gesenkt werden und für 2017 und 2018 sind weitere Absenkungen fest verabredet. Hinzu kommt, dass Kita-Leitungen mehr Zeit für ihre Leitungstätigkeit und für die konzeptionelle Arbeit angerechnet bekommen. Seit 2014 sind 153 Mio. Euro mehr für die frühkindliche Bildung ausgegeben worden. In ihrer konsequenten Argumentation hat DIE LINKE. Brandenburg nun auch den Ministerpräsidenten und die mitregierenden Sozialdemokraten überzeugt. 2018

Der Landeshaushalt 2017/18

100 € € € € €

Linke Finanzpolitik für Kinder und Jugend

78 Mio. Euro mehr für Kindertagesstätten, darunter:

- ▶ 10 Mio. Euro für ein Kita-Investitionsprogramm
- ▶ 10 Mio. Euro für bessere Bedingungen bei den Kita-Leitungen
- ▶ 6,5 Mio. Euro für bessere Bedingungen bei den Kiez-Kitas
- ▶ 4,5 Mio. Euro für den Einstieg in die Beitragsfreiheit
- ▶ Verbesserung des Betreuungsschlüssels auf 1:11 bei den 3-6-jährigen

1 Mio. Euro mehr für Jugendbildung und Jugendbeteiligung

1 Mio. Euro mehr für das Netzwerk Gesunde Kinder



DIE LINKE.
Fraktion im Landtag Brandenburg

für die Feuerwehren und weitere 15 Mio. Euro für die Sport- und Spielplätze zur Verfügung.

LINKE können rechnen und wirtschaften

Überhaupt die Finanzen. Nachdem über Jahre in Brandenburg Schulden angehäuft wurden, haben die linken Finanzminister seit 2009 Altschulden abgebaut (insgesamt 470 Mio. Euro) und seit 2011 keine neuen Schulden aufgenommen - zum Wohle der nachfolgenden

wird es den Einstieg in die beitragsfreie Kita geben. Als erster Schritt soll das erste Jahr der Betreuung eines Kindes beitragsfrei werden.

Erste Schulzentren

In den brandenburgischen Schulen sind mehr Lehrkräfte beschäftigt als vor 2014. Neben dem Ersatz für die aus Altersgründen ausgeschiedenen wurden bisher 1.000 neue Lehrerinnen und Lehrer eingestellt. Hervorzuheben ist, dass seit dem 1. März 2017 die ersten Schulkrankenschwestern ihren Dienst angetreten haben, so auch an der Gentz-Grundschule und der Puschkin-Oberschule in Neuruppin. Große Beharrlichkeit der linken Bildungsexperten führte dazu, dass mit den ersten Schulzentren in Brandenburg der Einstieg in die Gemeinschaftsschule geschafft wurde.

Das links geführte Finanzministerium mit Christian Görke an der Spitze stellt darüber hinaus mehr Geld für Kunst- und Musikschulen zur Verfügung, und die Sportförderung steigt auf 17 Mio. Euro.

Wort gehalten hat DIE LINKE beim kommunalen Infrastrukturprogramm. Den Städten und Dörfern stehen 80 Mio. Euro für den Ausbau der Schulen, 20 Mio. für den Straßen- und Radwegebau, 15 Mio.

Generationen. Die linke Wirtschaftspolitik zeigt immer noch Wirkung. Auch wenn seit 2014 nicht mehr ein LINKER das brandenburgische Wirtschaftsministerium führt, ist die Tatsache, dass Brandenburg unter den ostdeutschen Bundesländern im Wirtschaftswachstum einsame Spitze ist und im bundesweiten Vergleich sogar auf Rang 3 rangiert, ein nachhaltiger Erfolg von Ralf Christoffers.

Im links geführten Ministerium der Justiz und für Europa und Verbraucherschutz wird nun bald ein Tierschutzbeauftragter arbeiten. Wort gehalten hat DIE LINKE auch beim Erhalt aller Justizstandorte in Brandenburg.

Gedenktag 8. Mai

Dass der 8. Mai in Brandenburg ein offizieller Gedenktag ist, ist nicht selbstverständlich - wenn man sich die bundesdeutsche Realität ansieht. Nur Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen gedenken wie Brandenburg an diesem Datum dem Tag der Befreiung.

Es ist dem Wirken der LINKEN in Brandenburg zu verdanken, dass es bisher keine Sammelabschiebungen von Geflüchteten nach Afghanistan gegeben hat. LINKS wirkt!

Ronny Kretschmer

Erste Aufgaben verteilt

In seiner konstituierenden Sitzung am 15. März legte der neue Kreisvorstand erste Funktionen und Verantwortlichkeiten fest:

- Öffentlichkeitsarbeit - Justin König
 - Politische und fachliche Bildung - Ines Nowack
 - Mitgliederprojekt - Paul Schudlach
 - Asyl- und Flüchtlingspolitik - Freke Over
 - Frauenarbeit - Rita Büchner
- Die technische Betreuung der Geschäftsstellen erfolgt weiter durch Hartmut Buschke.

Neben Berichten und Aktivitäten aus Bund, Land, Kreis und Regionen stand die Vorbereitung des Regionaltages in der Prignitz und OPR und der Regionalkonferenz am 4. Mai 2017 in Zusammenarbeit mit Sabine Ott, Kreisgeschäftsführerin der LINKEN der Prignitz, auf der Tagesordnung.

Weiterhin wurde David Holcke für den Regionalverband Temnitz in den Kreisvorstand kooptiert, der Finanzplan 2016 wurde durch den Kreisschatzmeister David Hölker vorgelegt, diskutiert und abschließend bestätigt.

Kurzer Steckbrief der »Neuen«:

- Ines Nowack (Stv. Vorsitzende), 54 Jahre, Protzen (RV Fehrbellin), Kita-Leiterin, engagiert sich im Bereich politisch-fachliche Bildung und besonders im Bündnis »Fehrbellin bleibt bunt«,
- Hagen Hoffmann (Stv. Vorsitzender), 59 Jahre, Goldbeck (RV Wittstock), nicht be-

rufstätig, will sich besonders im Bereich der politischen Bildung einbringen,

- Justin König (Kreisgeschäftsführer), 19 Jahre, Metzelthin (RV Kyritz-Neustadt-Wusterhausen), angehender Student, sieht seine Schwerpunkte in der Zusammenarbeit mit dem Kreisverband der Prignitz und dem Bundestagswahlkampf 2017,
- Paul Kurzke, 26 Jahre, Rheinsberg (RV Rheinsberg-Lindow), Student, aktiv in der freiwilligen Jugendarbeit und der Betreuung der Jugendlichen im Jugendklub Rheinsberg.

Spezifische Altersarmut Ost - Schluss mit Ungerechtigkeiten und Diskriminierungen!

Die Lebensleistung in Ost und West muss endlich in gleicher Weise anerkannt und ausgeglichen werden.

Öffentliches Diskussionsforum mit:

Dr. Kirsten Tackmann (MdB)
Dr. Martina Bunge

am 19. April um 14.30 Uhr
in Kyritz
Bluhm's Hotel und Restaurant

und

am 20. April um 10.30 Uhr
in Neuruppin
Cafe & Restaurant Tempelgarten

Zwischenruf

Von Hans-Joachim Müller

Lücken im Bildungssystem oder fehlendes Geld?

Schwimmen ist genau so wichtig, wie richtig laufen können, sagte einst mein Vater Mitte der 50er Jahre zu mir. Aber was tun, wenn das nächste Schwimmbad 14 km entfernt ist, wir weder Auto noch Motorrad hatten. Also setzte ich mich auf mein Fahrrad und fuhr in den Sommerferien an mehreren Tagen dahin und erwar nach ca. 5 Tagen die Schwimmstufe 1, wofür ich 50 Pfennige zahlen musste.

Wenn heute die »Deutsche Lebensrettungsgesellschaft« beklagt, dass immer weniger Kinder schwimmen können, hat das wohl seine Ursachen, die es zu ermitteln gilt. Liegt es daran, dass es in Brandenburg zu wenig Schwimmhallen gibt, weil die Kommunen zum Betreiben kein

Geld mehr haben, oder daran, dass die diesbezüglichen Regelungen des Brandenburger Bildungsministeriums zu unpräzise sind? Wenn Eltern aus unserem Landkreis beklagen, dass es zwar Schwimmunterricht in der Grundschule gibt, aber dort kaum ein Kind das Schwimmen erlernt, weil der Schwimmlehrer mit einer ganzen Klasse überfordert ist, muss wohl daran etwas verändert werden. Eltern, die sich das leisten können, schicken dann ihre Kinder zu einem privaten Schwimmunterricht, wo das jeweilige Kind bis zur Ablegung des »Seepferdchen« ausgebildet wird. Also sind die Kinder aus armen Familien wieder einmal benachteiligt.

Gerade in unserer seenreichen Region ist es wichtig, dass alle Kinder das Schwimmen erlernen. Wie oft geschieht es, dass man an einer Uferböschung abrutscht oder beim Toben versehentlich ins Wasser fällt. Gar nicht auszudenken, wenn das einem Nichtschwimmer passiert.

Kommentar

Nur Wahlkampf oder ist was dran?

Nun ist er gekrönt, der Kanzlerkandidat und neue, mit 100% der Delegiertenstimmen gewählte SPD-Vorsitzende Martin Schulz. Man kann gespannt sein, wie lange die Euphorie anhält, welche die SPD und ihre Anhänger jetzt befallen hat. Schulz gibt sich sozial, aber ist er das auch? Er war Mitglied des SPD-Parteivorstands, als Schröder seine Agenda 2010 präsentierte, er ist ein Befürworter von CETA und er hat seine Macht als Präsident des EU-Parlaments genutzt, um Günstlingen höhere Bezüge zu ermöglichen. Auch hat er überhaupt kein Problem damit, ALG II-Empfängern die ohnehin karge Unterstützung zu kürzen.

Nach seinen bisher bekannten Plänen wird sich an Lohndrückerei, Hartz IV und Rentenkürzungen kaum etwas ändern. Gerade bei der Rentenpolitik, die ja eine Angleichung Ost an West als Kernpunkt hat, ist von Schulz nichts zu hören. Damit stellt er sich eindeutig gegen die Beschlüsse der Grünen und vor allem unserer Partei, die eine soziale Rentenreform und die Abschaffung der Hartz IV-Sanktionen fordern. Dagegen hat er noch kein Wort gesagt, wie er z.B. ohne eine angemessene Besteuerung der Superreichen seine Ziele für bessere Bildung oder kostenfreie Kita-Plätze finanzieren will. Zu anderen innenpolitischen Themen bleibt er immer schwammig, ebenso zu einer konkreten Koalitionsaussage. Nicht umsonst kritisiert Dietmar Bartsch (DIE LINKE), dass sich Schulz nicht eindeutig mit einem Nein zu einer Regierungsbeteiligung unter Merkel äußert. Man kommt unweigerlich zu dem Schluss: Schulz bleibt inhaltlich unkonkret!

Aber eins steht schon heute fest. Ohne die LINKEN und die Grünen kann Schulz kein Bundeskanzler werden. Wenn er wirklich Ambitionen auf das Kanzleramt hat, dann muss er seine Politikaussagen konkretisieren und sich eindeutig, auch zur Koalitionsfrage, positionieren. Ob sich unter einem Bundeskanzler Schulz allerdings an der diskriminierenden Praxis, Pflegekräfte, ErzieherInnen, Krankenschwestern/Pfleger u. a. nur noch mit einem 25- oder 30-Wochenstunden-Arbeitsvertrag einzustellen, etwas ändert, darf angesichts der heutigen Praxis in den Ruppiner Kliniken, die bekanntlich einen SPD-Landrat als Aufsichtsratsvorsitzenden haben, bezweifelt werden.

hjm

Wir wollen eine beitragsfreie Kita!

Vom 5. Landesparteitag in Potsdam berichten Maren-S. Schulz und Dieter Groß

Mag es Zufall gewesen sein, dass die 2. Tagung mit der Landtagswahl im Saarland zusammenfiel, das Ergebnis von dort ist uns bekannt, leider ernüchternd.

Ein Parteitag, der letzte vor der Bundestagswahl 2017, ohne einen »Paukenschlag« unmöglich. Mit dem Vorschlag zum Eintritt in die beitragsfreie Kinderbetreuung wollen wir als LINKE ab September 2018, dass die Eltern im ersten Kita-Jahr für die Kinder keine Beiträge mehr zahlen müssen. Dafür seien, laut unserem Landesvorsitzenden Christian Görke, zugleich Finanzminister in der Landesregierung, im aktuellen Doppelhaushalt für das Jahr 2018 15 Mio. Euro vorgesehen.

Die Rede von Görke empfanden wir besser und emotionaler als sonst, da er neben einer guten Halbzeitbilanz (2014-2017) der Landesregierung und ihrer sie tragenden Koalition aus SPD und LINKE auch auf die umstrittene bevorstehende Kreisgebiets- und Verwaltungsstrukturreform einging. Ohne auf das Ergebnis der dem Landtag vorliegenden Volksinitiative gegen die Reform einzugehen, hörten wir erstmals Zweifel vom ihm - ähnlich wie Dieter Groß es in seinem Redebeitrag zum Ausdruck brachte -, ob der Innenminister Schröter (SPD) in der Lage ist, dieses auch von unserem Kreisverband kritisch gesehene Reformvorhaben in geordnete Bahnen zu lenken. Der Ministerpräsident als »Kapitän« und sein Stellvertreter als »1. Offizier« müssen das Steuer in die Hand nehmen. Eine finanzi-

elle Unterstützung, denkbar ein Fonds - allerdings ohne konkrete Zahlen zu nennen - stellte er für den Nordwesten Brandenburgs in Aussicht.

Über die Einwände der Kreistage Prignitz und Ostprignitz-Ruppin, unseren Kreisparteitagsbeschluss sowie zu den Forderungen einiger Bürgermeister und Amtsdirektoren (sog. Positionspapier) aus unseren Regionen, so die Zusage von Christian Görke und Thomas Domres, wollen Vertreter der Landtagsfraktion und unsere Mitglieder in der Landesregierung mit uns zum Prignitz-Tag am 4. Mai in Kyritz ins Gespräch kommen.

Susanne Hennig-Wellsow, Landes- und Fraktionsvorsitzende der LINKS-Partei in Thüringen, sprach als Gast über Erfahrungen der ersten rot-rot-grünen Landesregierung im Freistaat.

Eine im letzten Jahr zum Landesparteitag in Templin noch durchgefallene Satzungsänderung erlaubt es nunmehr, dass künftig eine Doppelspitze mit Mindestquotierung (mit mindestens einer Frau) in allen Gremien unserer Partei gewählt werden kann. Wie üblich auf Parteitagen, gab es viele Abstimmungen zu Anträgen,



Optimistische Stimmung auch unter unseren Delegierten

Foto: Hartmut Buschke

hervorzuheben die Zustimmung zum »Demokratiepaket«.

Anja Mayer ist nun offiziell Landesgeschäftsführerin, dazu unseren herzlichen Glückwunsch, sie erhielt 102 von 113 abgegebenen Stimmen der Delegierten. Vertreter unseres Kreisverbandes beteiligten sich mit eigenen Redebeiträgen oder Anfragen an der Generaldebatte. Tags zuvor hatten sich Justin König und Paul Schmudlach in den Seminaren der Wahlwerkstatt auf den Bundestagswahlkampf vorbereitet (siehe Bericht unten).

Interessant und belebend war die Talk-Runde mit Kirsten Tackmann und Andreas Bergmann zum Konzept »Neue Wege übers Land«.

Weitere Infos unter: http://www.dielinke-brandenburg.de/nc/partei/parteitage/5_landesparteitag/2_tagung/

Themen. Fakten. Werkzeuge.

Im Vorfeld des Landesparteitages fand am 25. März die Wahlwerkstatt statt. Zu Beginn wurden die teilnehmenden GenossInnen von Landeswahlleiter Thomas Nord begrüßt. Er informierte uns über Details des Wahlkampfes. Besonders betonte er die Spendenkampagne der Bundespartei. Da wir als LINKE keine Spenden von Konzernen annehmen, sind wir somit weder käuflich noch erpressbar.

Der Tagesablauf war in drei Seminarblöcke gegliedert. Diese wurden jeweils in mehrere verschiedene Sachgebiete unterteilt. Unsere Genossen, die an der Wahlwerkstatt teilnahmen, beteiligten sich unter anderem an Themen wie »Wahl-

kampagne der LINKEN« mit Thomas Nord, »Internetwahlkampf« mit Anke Domscheit-Berg und Steffen Pachali sowie »Bildungsangebote für WahlkämpferInnen«. Paul Schmudlach, Wahlkampfleiter der LINKEN in OPR, war außerdem am Seminar für die Kreiswahlkampfleiter dabei. Der Abend ging in gemütlicher Runde zu Ende.

Wir blicken nun auf einen spannenden und hoffentlich Erfolg bringenden Wahlkampf, der in der Folge ein deutlich zweistelliges Ergebnis mit sich bringen soll, sodass in diesem Land endlich ein Politikwechsel eingeläutet werden kann.

Justin König

1. Mai 2017



»Die Schriftsteller können nicht so schnell schreiben, wie die Regierungen Kriege machen; denn das Schreiben verlangt Denkarbeit.«

(Bertolt Brecht)

Kirsten Tackmann für Erhalt der Brandenburger Alleen



Dr. Kirsten Tackmann mit Stephan Kühn, MdB; Ministerin Kathrin Schneider und Josef Göppel, MdB (v.l.n.r.)
Foto: Büro Göppel, MdB

Etwa 8.000 Kilometer wunderschöne Alleen gibt es in Brandenburg - in dieser Größenordnung einzigartig in der Bundesrepublik sind sie Brandenburger Markenzeichen. Abgesehen von der Ästhetik dienen Baumalleen Vögeln und Insekten als Lebensraum. Sie spenden Sauerstoff und Schatten, filtern Feinstaub - kurz, sie sind nützlich für Mensch und Tier. Um auf den notwendigen Schutz

der Brandenburger Alleen aufmerksam zu machen, nahm Dr. Kirsten Tackmann, MdB am Montag, 27. März 2017 auf Einladung des Vorsitzenden der Parlamentsgruppe »Kulturgut Alleene« Josef Göppel, MdB, Stephan Kühn, MdB, des BUND Mecklenburg-Vorpommern und der Allenschutzgemeinschaft e.V. am Montag an einer Pressefahrt teil.

Ziel war es, für die Erhaltung der

Brandenburger Alleene als lebendiges Kulturerbe Brandenburgs einzustehen - ein Bekenntnis, das mit der Pflanzung eines Baumes an der Bundesstraße B2 bekräftigt wurde.

Quelle: <http://www.kirstentackmann.de/tackmann-fuer-den-erhalt-der-brandenburger-alleen/>, 29. März 2017

Kurz berichtet

Die Mitglieder des Regionalverbandes Kyritz-Neustadt-Wusterhausen trafen sich am 6. April in Olafs Werkstatt in Neustadt (Dosse). Neben dem Austausch zur aktuellen Lage in der Landes- und Bundespolitik sowie in den kommunalen Parlamenten stand die Neuwahl des Regionalvorstandes auf der Tagesordnung. Alle Mitglieder des alten Vorstandes haben erneut kandidiert und wurden einstimmig wiedergewählt.

Im Vorstand sind Anette Bock, Petra Buschke, Dieter Groß, Holger Kippenhahn, Klaus-Peter Kraatz und Andreas Lungfiel. Sie werden demnächst aus ihrer Runde einen Vorsitzenden wählen.



Neues aus dem Kreistag

Werden hier Fakten geschaffen?

Auf der letzten Sitzung des Kreistages am 9. Mai stand unter vielen anderen Punkten auch die Entscheidung zu einem neuen Kreisgebäude in Neuruppin für das Gesundheitsamt und das Jobcenter auf der Tagesordnung. Der Landrat will für über 6 Millionen Euro einen Verwaltungsneubau errichten lassen.

Die Fraktion der LINKEN hat sich gegen diesen Neubau zum jetzigen Zeitpunkt ausgesprochen. Richtig ist, dass die Situation der Unterbringung des Gesundheitsamtes und des Jobcenters verbesserungsbedürftig ist, aber zum jetzigen Zeitpunkt in neue Kreisverwaltungsimmobilien zu investieren, wo die Entscheidung über eine künftige Kreisstadt noch offen ist, halten wir für falsch.

Ein bisschen wirkt es doch so, als wenn Landrat Ralf Reinhardt versucht, über Beton Fakten zu schaffen. Das mag viele, die sich für ihre Heimatstadt Neuruppin

einsetzen, erstmal freuen, aber sollte die Entscheidung des Landtages anders ausfallen, würde es für den zukünftigen Kreis Prignitz-Ruppin eine teure Altlast, da andere Gebäude der Verwaltungsspitze frei würden.

Für uns als LINKE ist ein entscheidender Punkt, dass der Bürger seine kreislichen Belange zukünftig an mehr und nicht an weniger Standorten erledigen kann - also nicht nur in den bisherigen zwei Kreisstädten, wie es das Gesetz vorsieht. Von daher ist auch eine Entscheidung des Landtages zwischen den zwei bisherigen Kreisstädten aus meiner Sicht der falsche Weg. Viel sinnvoller halte ich, dass man sich den neuen Kreis auch neu betrachtet. Dann hat es Neuruppin nicht wirklich für seine wirtschaftliche Entwicklung nötig, und Perleberg ist dann trotz der Entwicklungsnotwendigkeit geografisch auch nicht so geeignet. Ich meine, der Landtag

wäre sehr gut beraten, wenn er sich die Kreisstadtfrage noch einmal unvoreingenommen neu stellt. Und da fallen mir nur zwei mögliche Ergebnisse ein. Zum einen Kyritz, was sicher einen Entwicklungsschub für die ganze Kleeblattregion mit sich bringen würde, oder eine Doppel-Kreisstadt Pritzwalk-Wittstock, die ich persönlich aus Regionalentwicklungssicht für die vernünftigste Lösung halten würde. Der Kreis OPR besitzt schon jetzt etliche wenig genutzte eigene Flächen in Wittstock, und weitere Kapazitäten wären in beiden Städten vorhanden. Die Stadt Wittstock brachte unlängst bereits das Angebot ein, den Kreistag in die ehemaligen Bahn-Immobilien mit aufzunehmen. Doch der Kreistag entschied sich mit deutlicher Mehrheit für eine Investition zum jetzigen Zeitpunkt.

Freke Over
Fraktionsvorsitzender der LINKEN

Kyritzer Abgeordnete diskutieren

Zwei Stadtverordnete im Gespräch: Anja Büchner befragt Dieter Groß

Anja Büchner: Ist die Stadtverordnetenversammlung Kyritz deiner Meinung nach eine Interessenvertretung für alle Kyritzer BürgerInnen (inklusive Ortsteile)?

Dieter Groß: Eine interessante Frage, die man mit Ja oder Nein gar nicht beantworten kann. Ich würde mich eher für Nein entscheiden, da die Interessen unserer Bürger - sofern wir sie überhaupt kennen - sehr vielschichtig sind. Als Abgeordneter und somit Teil der Exekutive bist du ein von relativ wenigen Bürgern Gewählter und wirkst in deinem Umfeld im Rahmen der repräsentativen Demokratie. Mehr nicht, leider! Ich halte viel von der direkten Basisdemokratie, auch mit Hinweis auf die mehr und mehr entstehenden Bürgerinitiativen, aber nicht um jeden Preis.

Anja Büchner: Wie stellst du einen direkten Draht zu den Bürgern her?

Dieter Groß: In seinem Umfeld ist man bekannt, manchmal sogar anerkannt. Reicht ein engagiertes Auftreten, Ausstrahlung oder gewinnt man ganz einfach mit Zuhören

und bei Anliegen der Bürger, mit der Bitte um Unterstützung, deren Vertrauen? Ich

bin ein Mensch, der auf Andere zugeht. Mit meinem Denken, Fühlen und Wissen bemühe ich mich, beständig und stets »geredet« zu bleiben. Schon berufsbedingt und mit ehrlichem Interesse an Menschen, ihren Sorgen und den Hinweisen an mich, darüber hinaus die Öffentlichkeit nicht meidend, lernt man für sich und hat die Chance auf einen direkten Draht zum Bürger. Und das dauert, Geduld musst du haben! Hin und wieder muss man sich auch selbst hinterfragen, ob das dir entgegengebrachte, vermeintliche Vertrauen eigentlich nur vom Ergebnis und der Durchsetzung der an dich herangeträgten Wünsche abhängig ist. Manche Erfahrungen können auch verletzend sein und man erkennt, ausgenutzt worden zu sein.

Anja Büchner: Worüber hat die Kyritzer Stadtverordnetenversammlung schon zu lange gesprochen, was sollte endlich angepackt werden?

Dieter Groß: Ich hoffe, du meinst nicht die seit Jahren immer noch und nunmehr beendete Grundsatzdiskussion zur Weiterentwicklung des Kyritzer Kulturstand-

ortes »Kloster«? Neben dieser Frage sind für mich ein klares, beherrsch- und machbares Votum für die Entwicklung der Stadt, ihrer Ortsteile sowie ehrliche Gemeinsamkeiten unserer Kleeblattregion bedeutsam. Auch unter Beachtung und Vorbereitung auf die bevorstehende Verwaltungs- und Kreisgebietsreform. Ich unterstütze das Positionspapier der Bürgermeister und Amtsdirektoren der Landkreise Ostprignitz-Ruppin und Prignitz dazu.

Meine Vorstellungen waren und sind es auch künftighin, dass das von der Verwaltung der Stadt bevorzugte Primat der »Investitionen in Beton« zwar notwendig ist, aber auch das soziale Umfeld unserer Bürger - und bei Zunahme derer Probleme, im Landkreis sind wir an letzter Stelle -, mehr in den Vordergrund stellt. Hier sind wir als Stadtverordnete, insbesondere wir LINKEN, gefragt.

Im Übrigen sollten wir, wie auch die anderen Parteien, gleichwohl die gewählten

DIE LINKE. im Parlament

Hauptverwaltungsbeamten, ab und an in die eigenen Wahlprogramme - damit werden wir an die Wahlversprechen erinnert - schauen und uns alle daran erinnern.

Anja Büchner: Was war in dieser Wahlperiode bisher für dich persönlich die schwierigste Herausforderung?

Dieter Groß: Da gab es einige, z.B. die Flüchtlingsproblematik in unserem Landkreis und in der Stadt, der Kampf um eine ehrliche »Willkommenskultur«, das teilweise zurückhaltende Agieren in den Ausschüssen, der Stadtverordnetenversammlung, aber auch in den eigenen Reihen. Eine gute und von uns beiden unterstützte Friedensinitiative sowie der »Runde Tisch« versuchten, einiges zu bewegen.

Als eine weitere Herausforderung für mich, als Fraktionsvorsitzender, stellt sich die Frage - trotz eigener guter Wahlergebnisse - wie das Resultat der Kommunalwahl 2014 insgesamt verbessert und das damit verloren gegangene Vertrauen unserer Bürgerschaft wieder zurück



Regel Gedankenaustausch

Foto: Maren Schulz

gewonnen werden kann. Auch die Arbeit in der Fraktion, die Qualität und selbständige Verantwortung, der ehrliche Umgang untereinander sowie der Zusammenhalt waren prägend. Schon jetzt sollten wir die bevorstehenden Kommunalwahlen 2019 im Blick haben.

Anja Büchner: Wenn du die Möglichkeit hättest, sofort etwas zu ändern - sozusagen einen Wunsch frei hättest, was würdest du dir in kommunalpolitischer Hinsicht wünschen?

Dieter Groß: Ich hätte einige Wünsche. Wie wäre es mit einer Begrenzung der gewählten Abgeordneten auf maximal 2 Legislaturperioden, das wären ca. 10 Jahre, und deren bessere Anerkennung? Kindern, Jugendlichen. Behinderten und ausländischen Einwohnern sollten wir ein besseres Gehör verschaffen durch Einrichtung beratender Gremien für die Stadtverordnetenversammlung.

In Veränderung der Brandenburgischen Kommunalverfassung sollte die Gültigkeit und Legitimation einer Wahl von der Beteiligung von mindestens 50% der Wähler abhängig gemacht werden.

Im Rahmen der bevorstehenden Reformen sollte die kommunale Selbstverwaltung der Städte und Gemeinden besser finanziell und mit Entscheidungskompetenzen ausgestattet werden, gleichfalls die der Ortsteile. Daher müssen wir uns über die Zukunft und die gleichberechtigte Zusammenarbeit innerhalb der Kleeblattregion (Kyritz, Neustadt, Wusterhausen, Gumtow) Gedanken machen.

Ein Wunsch wäre mir noch wichtig, nämlich die Pflicht eines jeden Abgeordneten zur Teilnahme an kommunalpolitischer Fort- und Weiterbildung.

Ich danke Dir für das Gespräch, trotz der anstrengenden Fragen.

Ist Putin an allem schuld? (Folge 6)

Finanzielle Quellen sprudeln

In der Rada (Oberster Rat - einziges gesetzgebendes Organ/Parlament der Ukraine) begann die Opposition gegenüber dem Präsidenten Victor Janukowitsch zu rebellieren. Herr Jazenjuk (einer der Oppositionsführer der Rada) forderte bereits am 12.03.2013 den Sturz des Präsidenten und rief zum Aufstand auf. Die »Geheimdiplomatie« der USA ließ durchblicken, entweder die westlichen Verträge unterschreiben, oder es erfolgt ein »Regime Change« (Regime-Wechsel). Im November 2013 bestand immer noch Uneinigkeit in der Rada zur Unterzeichnung.

Dieses Durcheinander führte erstmalig am 21. November zum offenen Protest auf dem Maidan in Kiew mit ca. 2000 Demonstranten. Am 26. November waren es schon ca. 10.000 Demonstranten. Am 28./29. November 2013, beim EU-Gipfel in Vilnius, kam es ebenfalls zu keiner Unterzeichnung des Abkommens, weil noch Forderungen der Ukraine gestellt wurden. Einmal zur Bildung einer trilateralen Kommission der EU, der Ukraine und Russland zur schrittweisen gemeinsamen Entflechtung ukrainisch-russischer Verwobenheiten und 160 Mrd. Euro Zahlungen, wegen Ausfall anstehender Handelserträge und Schulden gegenüber Russland und anderer Länder der Zoll-

union, bzw. zur Überbrückung der Kosten für die Anpassung der ukrainischen Wirtschaft an europäische Standards. So wurde ein weiterer Dialog vereinbart und die Unterzeichnung auf das Frühjahr 2014 verschoben.

Zwischenzeitlich versammelten sich zeitweilig bis zu 500.000 Menschen auf dem Maidan, um der Unterzeichnung Nachdruck zu verleihen. Im Gegensatz zur »Orangen Revolution«, wo eine Steuerung von außen zu erkennen war, wurde selbst die Opposition von der Spontanität der Entwicklung der Ereignisse überrascht. Der Unmut der Demonstranten hielt über Tage an, wurde aber auch nach und nach von verschiedensten oppositionellen Gruppen und durch Auftritte westlicher Politiker kanalisiert. Unterstützende Reden verantwortungstragender Politiker spornten an und radikalisierten einzelne Gruppierungen zusehends. Besonders der



Protest gegen US-Truppenstationierung

Foto: Presseservice Rathenow

Auftritt der außenpolitischen Sprecherin der USA, Victoria Nuland, machte Mut, indem sie deutlich machte, dass die USA den Aufständischen jegliche Unterstützung zukommen lassen werde (in späteren Aussagen bei anderen Gelegenheiten sprach sie auch von Waffen). Mit den »richtigen« Forderungen zum Rücktritt des Präsidenten, Eintritt der Ukraine in die EU und Schutz durch die NATO gegenüber Russland, öffneten sich unauffällig finanzielle Quellen, die den Arbeitstag auf dem Maidan weitaus besser stellten, als es in einer geregelten normalen Arbeit möglich wäre.

(wird fortgesetzt)

Karl-Heinz Schindler

Würdiges Erinnern

Mit einer Gedenkfeier der Stadt nahmen im Festsaal der Ruppiner Kliniken am 17. März 2017 zahlreiche Neuruppiner und Gäste Abschied von der am 29. Dezember 2016 verstorbenen Malerin und Designerin Marianne Kühn-Berger. Dieser Märztag wäre ihr 90. Geburtstag gewesen. Die Teilnehmer konnten während der Veranstaltung auf einer Leinwand noch einmal viele ihrer Bilder und Zeichnungen bewundern, darunter auch bisher unveröffentlichte, ausgewählt von einem ihrer beiden Söhne. In den Gedenkreden von Stadtverordnetenvorsteher Gerd Klier, der ehemaligen stellv. Bürgermeisterin Margarete Jungblut und Museumsmitarbeiterin Silke Kreibisch wurden Leben und Verdienste der Künstlerin noch einmal eindrucksvoll gewürdigt. Ihr Partner Hans-Dieter Petke dankte allen für die ihr erwiesene große Aufmerksamkeit.

Gilt es auch für Abgeordnete?

Im Grundgesetz Artikel 38 Absatz 1 steht: »Die Abgeordneten des Deutschen Bundestages sind Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.«

Anscheinend kennen die SPD-Bundestagsabgeordneten das Grundgesetz nicht genügend. Wie kann es sonst dazu kommen, dass die SPD-Fraktion den CSU-Mautplänen zustimmte, obwohl sie an der Sinnhaftigkeit zweifelt. Wenn die SPD-Bundestagsabgeordnete aus unserem Wahlkreis, Frau Ziegler, gegenüber der

Presse sagte, dass sie mit »Bauchdrücken« zugestimmt habe, nur weil dieses Wunschprojekt der CSU Bestandteil des Koalitionsvertrages sei, und noch mit Stolz verkündet: »Wir stehen zu unserem Wort«, dann darf man wohl fragen. Was steht höher? Das Grundgesetz oder die Fraktionsdisziplin?

Herzlichen Glückwunsch!

Zum Geburtstag gratulieren wir unseren Senioren:

Am	01.05.	Rita Büchner	Teetz	zum	62.
Am	05.05.	Ewald Greisert	Wittstock	zum	88.
Am	06.05.	Detlef Schaffer	Wusterhausen	zum	65.
Am	07.05.	Elfriede Seidel	Wittstock	zum	92.
Am	16.05.	Hans Schaefer	Neuruppin	zum	68.
Am	20.05.	Erich Krüger	Vielitz	zum	77.
Am	25.05.	Fritz Klame	Kränzlin	zum	88.
Am	29.05.	Sabine Reinbacher	Alt Ruppiner	zum	67.
Auch allen anderen Geburtstagskindern unser herzlichster Glückwunsch!					

Wir dürfen es nicht vergessen

Ein Erlebnisbericht vom politischen Gefangenen Henri Michel

Vor 72 Jahren: Todesmarsch Tausender KZ-Häftlinge

Wir haben in den vergangenen Jahren mehrfach über den Todesmarsch der KZ-Häftlinge berichtet, der auch weite Strecken durch unseren Kreis führte. Oranienburg/Sachsenhausen ist nicht weit, die Gedenkstätte des ehemaligen berüchtigten nazistischen Konzentrationslagers ist vielen bekannt, vielen Schülern sicher auch noch aus dem Geschichtsunterricht. Die Häftlinge aus Sachsenhausen und Ravensbrück wurden nach Norden in Richtung Küste getrieben, ein großer Teil noch auf Schiffe »verladen« und auf dem Meer versenkt ... Viele haben weggeschaut, als sich im April 1945 die ausgemergelten Häftlinge auch durch unseren Kreis schlepten. Manche nehmen heute nicht zur Kenntnis, dass Rechte wieder nazistisches, menschenfeindliches Gedankengut verbreiten, ja sogar wieder für Gaskammern sind, wie sich AfD-Mitglied Höcke zum Beispiel äußerte. Wehret den Anfängen, mahnte vor Jahrzehnten der Dichter Bert Brecht - es gibt allen Grund, diese Mahnung sehr ernst zu nehmen.

Aus dem Bericht

21. April: Auf dem Appellplatz stehen seit langen Stunden unüberschaubar lange Züge von vielen tausenden Gefangenen, gegen 10 Uhr verlässt die erste Kolonne von 500 Mann das Lager, ununterbrochen gefolgt von weiteren Zügen in der gleichen Stärke. Zunächst die vielen tausende Polen, dann die Tschechen und schließlich am Spätnachmittag die Belgier, Franzosen und Holländer... Der Oberscharführer rast brüllend auf seinem Fahrrad an unserer Kolonne auf und ab. Und wir marschieren, marschieren, ohne Halt zu machen, auch als das Dunkel der Nacht sich schon lange über Feld und Wald ausgedehnt hat ...

Marschieren bis nach 22 Uhr. Dann schwenken wir von der Straße ab und gehen einer großen, leerstehenden Scheune zu. Wir hoffen, eine trockene Unterkunft für die erste Nacht gefunden zu haben, denn langsam, aber beständig geht ein feiner Regen nieder. Die Scheune aber dürfen wir nicht betreten ... alles wickelt sich in die mitgebrachten Decken und legt sich auf die kalten Steinfliesen ...

Regen, Hagel, Kälte

22. April. Die Nacht ist kalt und kurz gewesen. Schon um 4.30 Uhr werden wir durch ein Pfeifensignal geweckt. Waschen können wir uns nicht, denn es ist kein Wasser vorhanden, und einen Happen Brot zu essen, lässt uns der »Oscha« keine Zeit... Gestern haben wir 25 km zurückgelegt, wie viele werden es heute werden? Das Wetter hat sich weiter verschlechtert, starke Regengüsse wechseln mit Hagelniederschlägen ab.

Gegen Mittag sind wir alle erschöpft, Hunger, Durst, Kälte und Nässe machen uns allen viel zu schaffen. Dazu das entmutigende Denken und die verhaltene Empörung über die Morde an unseren Kameraden, deren hilflose Augen- und Ohrenzeugen wir sind! Wieder gibt es eine halbe Stunde Pause, wieder greifen wir zu unserem Brot, das schon bedenklich zusammenschrumpft, und sehen den mit aller Schnelligkeit aus dem Osten zurückflutenden grauen Soldaten Hitlers zu, die sich westwärts fortbewegen. Ohne Zeitungen oder Rundfunk fühlen wir instinktiv, dass es dem Ende zugeht. Aber, wie wird das Ende für uns sein? Immer wieder die gleiche angsterfüllte Frage, die uns schon seit Jahren bewegt hat ...



Vor Herzberg und Alt Ruppin

... Wir befinden uns in dem brandenburgischen Landstädtchen Herzberg, unser Tagesziel lautet, so hören wir, Alt-Ruppin... Vor Alt-Ruppin treibt man unsere Kolonne mit viel Geschrei, Gewehrkolbenschlägen und Fusstritten in eine Wiese an der Landstrasse. Kaum haben wir uns ins Gras gesetzt, heisst es wieder heraustreten und mit ebenso viel Geschrei und Schlägen geht es wieder weiter. Wir haben schon über 30 km hinter uns und gar manche Leidensgefährten verloren. Die Straßen, die wir begehen, sind von Häftlingsleichen gezeichnet, die, immer zahlreicher werdend, als Opfer der Genickschüsse der SS-Scharfschützen enden ... In Alt-Ruppin finden wir keine Aufnahme. Nun heißt es, den Weg nach Neu-Ruppin einschlagen...

In Neu-Ruppin herrscht Fluchtstimmung. Auf dem Hof des Gerichtsgebäudes werden mächtige Haufen Akten verbrannt... Neu-Ruppins großer Flugplatz und seine Umgebung haben schwer unter den Luftangriffen gelitten.

...Der Weg scheint heute kein Ende zu nehmen. Vorbei geht es an Feldern und Wäldern, und als wir endlich am Ziel sind, haben wir 53 km hinter uns. Die Dunkelheit senkt sich herab, es regnet wieder in Strömen, und wir beginnen die zweite Nacht in einem sturmdurchpeitschten Wald der Mark Brandenburg ...

23. April: Es regnet nicht mehr, aber alle leiden unter der Kälte und dem immer stärker werdenden Hungergefühl. Warmes Essen haben wir seit 3 Tagen nicht mehr erhalten...

30.000 endlos unterwegs

Wieder sind wir auf der Landstraße, und auch heute geht das Sterben der Ausgeehrten und Ausgehungerten weiter. Immer häufiger werden die Genickschüsse, und die Leichen unserer Kameraden fallen zu denjenigen, die aus vor uns vorbeimarschierten Kolonnen ein gleiches trauriges Ende gefunden haben. Denn wir 500 marschieren ja nicht etwa allein, sondern über alle Landstraßen und Nebenwege des Brandenburger Landes ergießen sich ... unzählige Fünfhundertschaften unseres Lagers und seiner Außenkommandos, sowie gleich starke Gruppen weiblicher Häftlinge (aus Ravensbrück/d. Red.), deren Kranke und Schwache genau wie die unsrigen durch einen Schuss in den Nacken beseitigt werden. 30.000 männliche und weibliche Gefangene sind es, die diesen Leidensweg gehen, 30.000 Häftlinge aus den meisten Nationen Europas, die zum weitaus größten Teil nur die eine Schuld auf sich geladen haben: Ihr Vaterland zu lieben!

Die Auszüge aus dem Bericht des ehemaligen KZ-Häftlings entnahmen wir der Zeitung »VVN-Nachrichten« Nr. 13/2, Jahrgang vom 16. Mai 1947.

Die Redaktion erhielt die Zeitung von unserem Stadtvorsitzenden der LINKEN Achim Behringer, der sie in Unterlagen seines Schwiegervaters, des ehemaligen Sachsenhausen-Gefangenen Franz Cyranek, fand.

Der Ausflug ins Anne Frank Zentrum nach Berlin war ein voller Erfolg. Etwa 30 Schülerinnen und Schüler nahmen an der (kostenlosen) Exkursion von Ostprignitz Jugend e.V. teil. Geplant waren ein Stadtrundgang durch die Toleranzstraße (eigentlich Große Hamburger Straße; aber von den Berlinern so genannt, da auf engem Raum Gebäude jüdischen, protestantischen und katholischen Lebens friedlich nebeneinander stehen) in Berlin-Mitte und eine Führung durch die (10-jährige) Ausstellung »Anne Frank. Hier & heute«.



Große Nachdenklichkeit bei den Jugendlichen

Foto: Anja Büchner

Etwa vier Stunden kamen Jugendliche und Erwachsene der Zeit des Nationalsozialismus näher und konnten durch interaktive Erklärungen und Führung viel über Religion, Politik und Gesellschaft während des Zweiten Weltkriegs lernen - und empfinden. Die Erklärungen setzten die Zeit zurück, und anders als im Unterricht war alles sehr lebendig. Die Verbindung und das

Mitgefühl zu den Menschen und den Gegebenheiten wurden hervorragend aufgebaut.

Doch nicht nur das Anne Frank Zentrum sorgte für eine angenehme Atmosphäre. So organisierte der Ostprignitz Jugend e.V. einen Privatbus und versorgte alle Teilnehmer mit einer Auswahl an belegten Brötchen, Obst und kleinen Getränken. Es war wirklich nett, wie viel Aufwand Anja Büchner und Alexander Blocks betrieben haben. Der Ausflug war sehr schön und lehrreich. Wir bedanken uns dafür ganz herzlich bei den Organisatoren von Ostprignitz Jugend e.V.

Jasmin Wölfel

Termine

(Aktualisierung auf www.dielinke-opr.de beachten)

Mittwoch, 19.04.17	Beratung des Stadtvorstandes DIE LINKE. Neuruppin 18.00 Uhr, Kreisgeschäftsstelle Neuruppin, Schinkelstr. 13
Montag, 01.05.17	Maifeier mit vielen Aktivitäten Ab 10.00 Uhr, Kyritz - Marktplatz
Montag, 01.05.17	Frühschoppen zum 1. Mai Ab 10.00 Uhr, Wittstock - Galerie Marktgasse
Dienstag, 02.05.17	Beratung der Kreistagsfraktion DIE LINKE. OPR 18.30 Uhr, Geschäftsstelle Kyritz, Wilsnacker Str. 1
Donnerstag, 04.05.17	Regionalkonferenz Prignitz und Ostprignitz-Ruppin Ab 18.30 Uhr, Kyritz - Bluhm's Hotel
Montag, 08.05.17	Kranzniederlegungen zum Tag der Befreiung 11.00 Uhr, Alt Ruppin - Friedhof 11.00 Uhr, Fehrbellin - OdF-Denkmal 11.00 Uhr, Rheinsberg - Sowjetischer Ehrenfriedhof 11.00 Uhr, Wittstock - Sowjetischer Ehrenfriedhof und VdN-Denkmal Fehrbellin, Kyritz, Neuruppin - <i>Bitte Tagespresse beachten!</i>
Montag, 08.05.17	Das kommunalpolitische forum lädt ein: »Fördermöglichkeiten für Kommunen aus dem Bundeshaushalt« Ab 18.30 Uhr, Wusterhausen - Galerie »Alter Laden«
Mittwoch, 10.05.17	Buchlesung »Bücher aus dem Feuer« Ab 17.00 Uhr, Wusterhausen - Marktplatz
Montag, 15.05.17	Beratung des geschäftsführ. Kreisvorstandes DIE LINKE. OPR 16.00 Uhr, Kreisgeschäftsstelle Neuruppin, Schinkelstr. 13

Herausgeber: Kreisvorstand **DIE LINKE. OPR**
Schinkelstr. 13, 16816 Neuruppin

V.i.S.d.P. : Paul Schmudlach, E-Mail: kv@dielinke-opr.de

Redaktion: Jürgen Schubert (js, verantw. Redakteur), Christa Horstmann (ch-), Hans-Joachim Müller (hjm), Marco Christian Wiese (MaC), Georg Albrecht (ga)

Kontakte

Dr. Kirsten Tackmann, Bundestagsabgeordnete der Fraktion DIE LINKE, Agrarpolitische Sprecherin, Obfrau im Ausschuss für »Ernährung und Landwirtschaft«.
Tel.: 030/22774309 Fax: 030/22776308
Funk: 0173/3804592
www.kirsten-tackmann.de

Wahlkreisbüro: Wilsnacker Str. 1, Kyritz
Wahlkreismitarbeiterin **Anette Bock**
Tel.: 033971/32857 Fax: 033971/32893
E-Mail: bock@kirsten-tackmann.de
Sprechzeiten:
Mo.-Do. 10.00 - 12.00 Uhr

Wahlkreisbüro: Schinkelstr. 13, Neuruppin
Wahlkreismitarbeiter **Paul Schmudlach**
Tel.: 03391/2383
E-Mail: schmudlach@kirsten-tackmann.de
Sprechzeiten:
Mo. 14.00 - 16.00 Uhr
Die. u. Do. 10.00 - 12.00 Uhr
Mi. 16.00 - 18.00 Uhr

Wahlkreisbüro: Marktgasse 2, Wittstock
Wahlkreismitarbeiter **Andreas Bergmann**
Tel.: 03394/4031363
E-Mail: bergmann@kirsten-tackmann.de
Sprechzeiten:
Die.-Do. 10.00 - 12.00
Do. 16.00 - 18.00

Margitta Mächtig, Landtagsabgeordnete
Wahlkreisbüro: Wilsnacker Str. 1, Kyritz
Wahlkreismitarbeiterin **Anja Büchner**
Tel.: 033971/304941
E-Mail: maechtig@dielinke-opr.de
Sprechzeiten:
Die. u. Do. 08.00 - 15.00 Uhr

DIE LINKE. Ostprignitz-Ruppin
Kreisgeschäftsstelle Neuruppin
Schinkelstr. 13, Neuruppin
Tel.: 03391/655420 Fax: 03391/655422
www.dielinke-opr.de
E-Mail: kv@dielinke-opr.de
Sprechzeiten:
Die. u. Do. 10.00 - 13.00 Uhr
14.00 - 16.00 Uhr

Kreisgeschäftsführer **Justin König**
1. Montag des Monats 14.00 - 16.00 Uhr

Kreisschatzmeister **David Hölker**
Mo. 14.00 - 16.00 Uhr
Mi. 16.00 - 18.00 Uhr

Geschäftsstelle Kyritz
Wilsnacker Str. 1, Kyritz
Tel.: 033971/72086 Fax: 033971/32893
E-Mail: bock@dielinke-opr.de
Sprechzeiten:
Die. 10.00 - 12.00 Uhr

Geschäftsstelle Wittstock
Marktgasse 2, Wittstock
Tel.: 03394/4031363/-64/-65
E-Mail: wittstock@dielinke-opr.de
Sprechzeiten:
Mo. u. Die. 09.00 - 15.30 Uhr
Mi. 09.00 - 12.00 Uhr
Do. 12.00 - 15.00 Uhr

Nicht redaktionell gekennzeichnete Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers bzw. der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich das Recht zur auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
Erscheinungsdatum:

Fr., 28.04.2017
Mi., 10.05.2017